Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 118 (2014)

Rubrik: Bündner Naturmuseum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündner Naturmuseum

Jahresbericht 2012

Zusammenfassung

Die Sonderausstellungen «Verflixt und verflochten – Von Weiden und Korbflechtern» und «Schatzkammer Tropen» sowie die Neugestaltung der Dauerausstellung «Geologie Graubündens» setzten die Akzente im Ausstellungsbereich. Mittels einer Laserprojektion lassen sich neu Informationen über den Kanton Graubünden abrufen. Der Bau einer künstlichen Felswand thematisiert dieses Landschaftselement als Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

1. Ständige Ausstellungen

In der Dauerausstellung «Geologie» im 2. Obergeschoss wurde mit dem Bau der zwei Module «Wie die Gesteine Graubündens entstanden» und «Fossilien in Graubünden» begonnen. Parallel dazu liefen intensive Arbeiten zur Erarbeitung von Texten, zur Beschaffung von Bildern und Objekten sowie zur Installation interaktiver Anlagen wie einem drehbaren Rad zur Veranschaulichung von Sedimentation. Markus Weidmann war zuständig für die fachlich-inhaltliche Arbeit, das Büro gasser, derungs für die gestalterischen Aspekte. Am 12. November traf die Nachbildung eines Dinosauriers der Gattung *Liliensternus* aus Barcelona am Bündner Naturmuseum ein. Saurier dieses Typs haben vor Jahrmillionen Spuren in Graubünden hinterlassen, die heute versteinert auf bis über 3000 m ü. M. zu finden sind. Unter grosser Medienbegleitung und begleitet vom Gestalter Ramon López erfolgte anderntags der Transport in die Ausstellung.

Die Felswand im Treppenhaus zwischen erster und zweiter Etage wurde von Ulrich E. Schneppat, Ursina Guidon, Regula Cornu und Pia Allemann fertiggestellt und mit diversen Objekten, insbesondere felsbewohnenden Vögeln, ergänzt. Aus Sicherheitsgründen wurde im Zuge dieser Installation das Treppengeländer über alle Etagen erhöht. Das Kantonsrelief wurde im Erdgeschoss im Treppenhaus installiert. Mittels Laser lassen sich verschiedene Informationen darauf projizieren.

In der Dauerausstellung «Säugetiere Graubündens» wurden Ergänzungen getätigt: Die Schädel eines Braunbären und eines Mauswiesels zur Veranschaulichung der Grössenunterschiede innerhalb der Carnivoren (Fleischfresser), der Schädel eines hornlosen Gämsbocks, verschiedene Geweihformen von Rehen sowie das Präparat einer Alpenwaldmaus. Für das zweite Stockwerk erstellte Praktikantin Thérèse Sottas eine Animation zum Thema «Biodiversität». Sie beschriftete ausserdem die Objekte in der Vogelvitrine neu. Miriam Schneider vom Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden gestaltete ein Poster über den Hirschkäfer.

2. Sonderausstellungen

Die Ausstellung «Verflixt und verflochten – Von Weiden und Korbflechtern», eine Co-Produktion des Botanischen Gartens St. Gallen und der Interessengemeinschaft Korbflechterei Schweiz, widmete sich vom 13. April bis 19. August 2012 einem botanischen Thema. Das vielfältige Rahmenprogramm mit Exkursionen in Chur unter der Leitung von Alex Jost, drei Flechtkursen geleitet von Vertreterinnen der Interessengemeinschaft Korbflechterei, einem Korbmarkt, Führungen durch die Sonderausstellung sowie einem Vortrag von Ursula Tinner stiess auf grosse Resonanz. Prunkstück der Ausstellung waren über 30 lebende Weiden aus dem In- und Ausland, die die Umgebung

Abb. 1: Aufwendige Arbeiten im Treppenhaus des Naturmuseums für den Bau einer künstlichen Felswand (Foto: Bündner Naturmuseum).

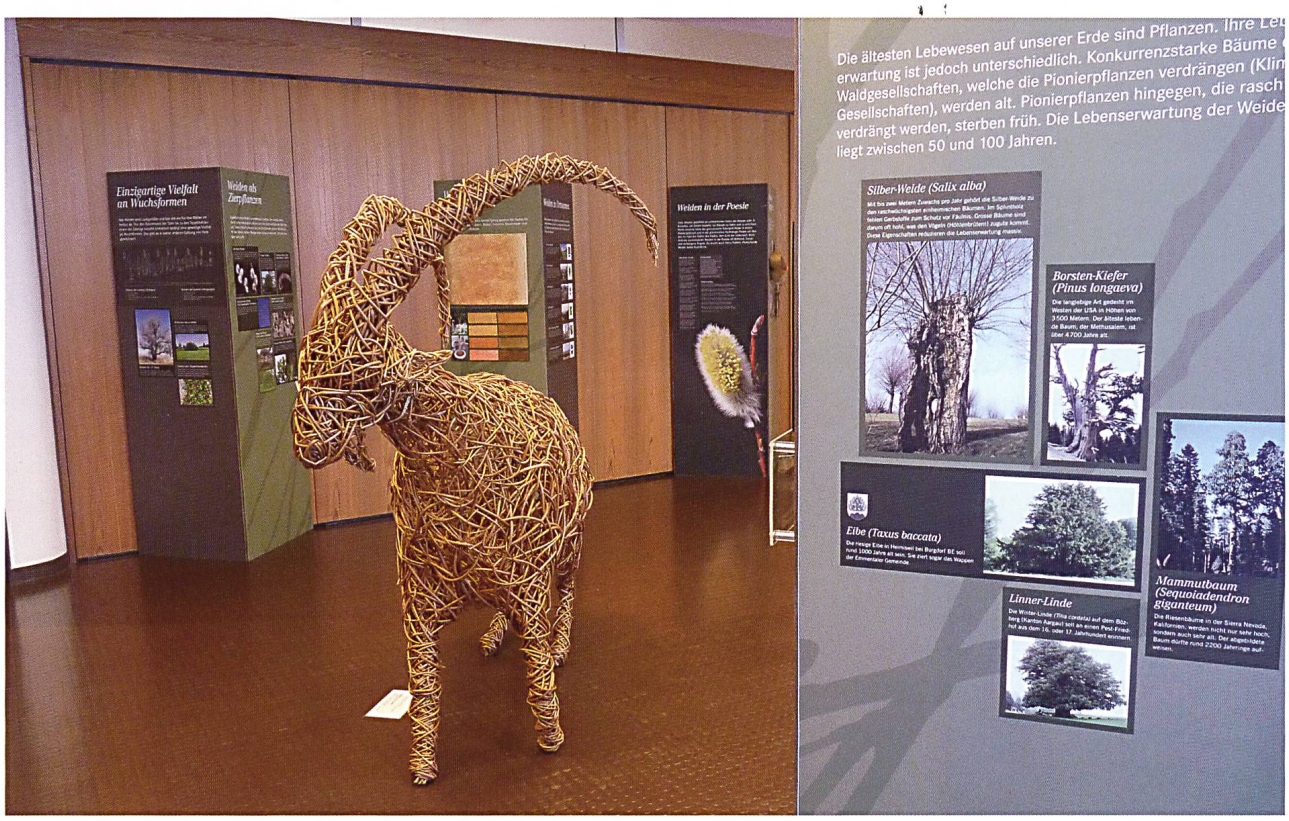


Abb. 2: Die Sonderausstellung «Verflixt und verflochten – Von Weiden und Korbflechtern» begeisterte mit interessanten Informationen und geflochtenen Objekten (Foto: Bündner Naturmuseum).

des Bündner Naturmuseums in einen kleinen botanischen Garten verwandelten.

Vom 14. September 2012 bis 13. Januar 2013 lagen die Tropen mitten in Chur. Die Sonderausstellung «Schatzkammer Tropen» des Naturamas Aargau und des Naturkundemuseums Karlsruhe faszinierte mit Informationen über die Regenwälder, deren Artenvielfalt, die menschliche Nutzung bzw. Übernutzung. Im Begleitprogramm referierte NZZ-Journalist Oswald Iten über Ureinwohner und Ressourcenboom und ein Workshop mit dem Bruno-Manser-Fonds informierte über «Regenwald und Konsumverhalten».

3. Eigenproduktionen

Die Sonderausstellung «Lutra lutra – eine Chance für den Fischotter» wurde 2012 nicht gezeigt. Die Ausstellung «Phänomen Bündner Jagd» war im Juni während zwei Wochen in Splügen zu besichtigen. Die Sonderausstellung «Der Steinbock – ein wunderlich verwegenes Thier» der Universität Zürich und des Bündner Naturmuseums wurde von März bis September 2012 im Nationalpark Hohe Tauern (Österreich) präsentiert.

4. Sammlungen

Marion Schmid und Ueli Rehsteiner erstellten ein Sammlungskonzept, das Auskunft über die Sammlungen gibt und Prioritäten betreffend Betreuung und Sammlungsmehrung setzt. Das Konzept kann auf der Website des Bündner Naturmuseums eingesehen werden. Angaben zur Nutzung der Sammlungen und zu Neueingängen finden sich im Jahresbericht der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum.

Abb. 3: Die Sonderausstellung «Schatzkammer Tropen» brachte Natur und Kultur der Regenwälder nach Chur (Foto: Bündner Naturmuseum).

5. Kurse, Exkursionen, Symposien

Im Berichtsjahr wurden wie üblich zahlreiche Kurse, Exkursionen und Vorträge durchgeführt. Die wichtigsten waren:

Rendez-vous am Mittag: Vorträge und Führungen jeweils über Mittag an einem Mittwoch pro Monat. Themen waren unter anderem das Przewalski-Pferd in der Mongolei (Christian Stauffer), Eichhörnchen (Stefan Bosch), Vogelzug (Bruno Bruderer), Murmeltiere (Angela Beugger), Biosfera Val Müstair (Gabriella Binkert), Wildbeobachtungen in St. Moritz (2. Sekundarklasse St. Moritz, Andrea Vondrasek), Hochwasser (Adrian Gilli), Farben und Kontraste (Hans Conrad), Dschungel-Leoparden (David Jenny), Wildziegen in Pakistan (Ruedi Hess).

NATURsPUR: In naturkundlichen Vorträgen für Menschen ab 9 Jahren erzählte Flurin Camenisch Wissenswertes über Skurriles in der Tierwelt, über Luchs, Bär und Wolf, die Tropen sowie Meeressäuger.

Wildkundliche Kurse: Die Wildkundlichen Kurse wurden im üblichen Umfang durchgeführt. Referenten waren Flurin Camenisch (Hasen, Nager, Raubtiere), Natalina Signorell Häusler (Vögel Graubündens), René Gadient (Schalenwild), Marco Brandt (Altersbestimmung), Ueli Rehsteiner (Wildtiere und ihre Lebensräume), Seraina Campell (Vögel, Paarhufer).

Weitere Kurse: Am 16. Juni beteiligte sich das Bündner Naturmuseum zusammen mit der Entomologischen Gesellschaft Zürich an der Europäischen Nacht der Nachtfalter mit je einem Anlass in Chur und in Vals. Den Besucherinnen und Besuchern wurde gezeigt, wie man Nachtfalter lebend fängt. Die Spezialisten Daniel Bolt und Jürg Schmid bestimmten sie vor Ort. In Chur wurden 23, in Vals 41 Arten nachgewiesen, es gab keine Überschneidung bei den Artenspektren zwischen den beiden Standorten. Mit *Oreopsyche vorbrodtella* und *Eulithis mellinata* wurden auch zwei sehr seltene Arten nachgewiesen.

Mitte September leitete Elvira Zogg einen Kurs über einheimische Pilze. Nach einem Feldtag in Churwalden, an dem Pilze gesammelt und durch die Kursleiterin bestimmt wurden, war der folgende Tag am Bündner Naturmuseum praktischen Übungen gewidmet.

Exkursionen: Ueli Rehsteiner führte am 15. April wie in den Vorjahren einen vogelkundlichen Rundgang in Chur durch. Am 21. Januar leiteten Jürg P. Müller und Victoria Spinas eine naturkundliche Schneeschuhwanderung auf Alp Flix.

Feldornithologenkurs: Die Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden nutzte für ihren Feldornithologenkurs wie üblich die Räumlichkeiten und Objekte des Bündner Naturmuseums. Im Mai schlossen die Teilnehmenden mit dem Diplom ab.

6. Sonderveranstaltungen

Zahlreiche Sonderveranstaltungen ergänzten das Angebot auch im Berichtsjahr:

Langer Samstag: Am 10. November 2012 fand der fünfte Lange Samstag statt, an dem Kulturinstitutionen in Chur von 12 Uhr bis Mitternacht ihre Tore öffnen. Mit dem Thema «Wunderwelt Tropen» stand der Anlass im Bündner Naturmuseum im Zeichen der Regenwälder und ihrer Natur und Kultur. Über 2600 Interessierte besuchten die Märchen, Filme, Vorträge, Führungen, Konzerte und Lesungen (durch den Autorenzirkel Südostschweiz) oder verköstigten sich mit tropischen Snacks und Getränken.

Wissenschaftscafé: Das Bündner Naturmuseum organisierte einen Anlass zum Thema «Wie sieht die Zukunft der Honigbienen aus?». Unter der Moderation von Jürg P. Müller diskutierten Peter U. Gallmann vom Zentrum für Bienenforschung, Agroscope Liebefeld-Posieux, Mathias Götti, Fachlehrer Pflanzenbau & Bienenhaltung, Plantahof Landquart, sowie Silvio Hitz, Imker, Imkerhof Chur, vor rund 130 interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern.

Internationaler Museumstag: Flurin Camenisch und Marion Schmid boten zum Thema «Zeigen, was wichtig ist» Führungen durch die Sammlungen und die Ausstellungen des Bündner Naturmuseums an. Dabei konnte Gross und Klein eindrücklich erfahren, was wertvoll an präparierten Tieren, getrockneten Pflanzen und polierten Steinen ist.

Kammerkonzert: Das Ensemble Quattro Colori der Kammerphilharmonie Graubünden spielte am 24. November Werke von Johann Christian Bach und Camille Saint-Saëns im Bündner Naturmuseum.

Dialog Natur: Im Rahmen des Kurses «Dialog Natur» führte das Bündner Naturmuseum am 25. August einen Anlass zum Thema «Alpiner Lebensraum» durch. Eine Exkursion führte von der Alp Scharmoin (Lenzerheide) über die Beltrametti-Piste zum Kuonrigenhus, einer Alp des Plantahofs. Unterwegs erläuterten Ulrich E. Schneppat, Franziska Knüsel und Ueli Rehsteiner Zusammenhänge zwischen Lebensräumen, Flora und Fauna und Eingriffen des

Abb. 4: Europäische Nacht der Nachtfalter am 16. Juni 2012: Spezialist Jürg Schmid bestimmt Nachtfalter in Vals (Foto: Bündner Naturmuseum).

Menschen. Im Kuonrigenhus gab Carl Brandenburger einen eindrücklichen Einblick in den Alpbetrieb.

Ausbildung Wanderleiter: BAW Bündner Wanderwege führte zum wiederholten Mal ein Modul ihres Ausbildungslehrgangs im Bündner Naturmuseum durch. Marion Schmid gab einen Einblick in die Welt der Insekten, Ueli Rehsteiner stellte Vertreter aus der Vogelwelt vor.

CAS Säugetiere: Die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften führte einen Teil des Zertifikatslehrgangs «Säugetiere» am Bündner Naturmuseum durch und griff dafür auf unsere umfassenden Sammlungen zurück.

7. Museumspädagogik

Im Zentrum der Museumspädagogik standen die Angebote für Schulklassen. Diese wurden in Absprache mit den Lehrpersonen vorbereitet und stufengerecht umgesetzt. Erneut wurden Workshops für die PH Graubünden zum Thema «Ausserschulischer Lernort» durchgeführt. Zu den beiden Sonderausstellungen stellte Flurin Camenisch umfangreiche didaktische Unterlagen zusammen. Diese ermöglichen Lehrpersonen aller Stufen einen einfachen Einstieg in die Thematik der Ausstellung und bieten viele wertvolle didaktische Tipps, wie zum Beispiel ein Museumsbesuch sinnvoll gestaltet werden kann oder wie man ein Thema in den Unterricht einbauen kann. Zur Sonderausstellung «Schatzkammer Tropen» wurde ein Museumskoffer mit vielfältigen Materialien für Kindergärten und Primarschulen zusammengestellt.

Workshops für Gymnasiumklassen und für die Gewerbliche Berufsschule zum Thema Biodiversität konnten auch in diesem Jahr durchgeführt werden.

Auch im Rahmen der Ferienpässe von Chur und Felsberg/Tamins wurde eine besondere Entdeckungsreise durch die Sonderausstellung «Schatzkammer Tropen» durchgeführt. Zudem hielt Museumspädagoge Flurin Camenisch diverse Vorträge zu Naturthemen und begleitete Erwachsenen-Gruppen durch das Museum.

8. Präparatorium

Unter der Leitung von Präparator Ulrich E. Schneppat erledigten Ursina Guidon und Regula Cornu vielfältige Arbeiten.

Sammlung: Ende 2012 konnte im Kulturgüterschutzraum eine neue Compactus-Anlage installiert werden. Dafür mussten beinahe sämtliche Vögel und Säugetiere vorübergehend ausgelagert und danach wieder rücktransportiert werden. Da eine zweite Compactus-Anlage erst im 2013 eingebaut werden konnte, zogen sich diese Arbeiten bis ins folgende Jahr hin.

Exponate für Ausstellungen und Demonstrationen: Bis März stand die Vollendung der Felswand im oberen Treppenhaus im Zentrum der Tätigkeiten. Ulrich E. Schneppat und Ursina Guidon präparierten und installierten darin verschiedene Bewohner, insbesondere Vögel.

Ausbildung Ursina Guidon: Die Ausbildung von Ursina Guidon, seit dem 1. Juni 2010 Lernende Zoologische Präparatorin am Bündner Naturmuseum, entwickelte sich planmässig. Im Zentrum stand die Präparation von Vögeln und Säugetieren. Ursina Guidon absolvierte einwöchige Praktika im Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern und in der Naturkundlichen Sammlung des Fürstentums Liechtenstein.

Weitere Arbeiten: Wie üblich stellten Präparator Ulrich E. Schneppat und seine Mitarbeiterinnen regelmässig Präparate aus der Sammlung für das Kurswesen bereit. Regula Cornu oblag die Pflege der lebenden Tiere (Fische, Zwergmäuse, Feuersalamander) sowie des Moosterrariums. Sie unterstützte diverse Tätigkeiten im Präparatorium tatkräftig. Alle drei Mitarbeitenden des Präparatoriums erfassten Objekte in der elektronischen Datenbank BioOffice.

9. Spezielle Dienstleistungen

Der **Auskunfts- und Bestimmungsdienst** im Bündner Naturmuseum wurde jeweils am Mittwochnachmittag angeboten.

Die **Bibliothek** steht Interessierten jeweils am Mittwochnachmittag zur Verfügung. Bibliothekarin Lydia Buschauer half auch im Berichtsjahr bei der Suche nach Literatur und beschaffte diese falls nötig aus anderen Bibliotheken.

Die Ausgabe der **Jagd- und Fischereipatente** am Bündner Naturmuseum entwickelte sich nach 2010 und 2011 beinahe schon zur Routineangelegenheit, wenn auch zu einer aufwendigen. Der Verkauf der Patente lief reibungslos ab.

10. Kommunikation

Die Aktivitäten des Bündner Naturmuseums wurden der Öffentlichkeit sowohl über eigene Produkte als auch über die Medien in vielfältiger Weise kommuniziert. Die Hauszeitung erschien mit drei Ausgaben. Themen waren in erster Linie die vielfältigen Aktivitäten des Bündner Naturmuseums, spezielle Objekte und die Präsentation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Mitarbeitende des Bündner Naturmuseum referierten an verschiedenen Anlässen auch ausserhalb des Hauses und nahmen an Tagungen teil. An der Konservatorentagung der Naturmuseen der Schweiz hielt Ueli Rehsteiner einen Vortrag zum Thema «Sammlungskonzept» und informierte über die Biodiversitätsstrategie Schweiz. Ferner nahm er an der Tagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im Deutschen Museumsbund in Potsdam teil. Flurin Camenisch wirkte in der Arbeitsgruppe «Museumszertifizierung» des Verbands der Museen der Schweiz (VMS) mit.

11. Projekte

Arno Schwarzer suchte im Zusammenhang mit dem Projekt «Die Flechtensammlungen im Bündner Naturmuseum – Ungehobene Schätze aus der Vergangenheit» während zwei Tagen im Schweizerischen Nationalpark nach Probeflächen von Eduard Frey, leider erfolglos. Bis Ende Jahr hatte er über 800 Belege aus der Sammlung Frey bearbeitet und elektronisch erfasst, so dass sie in die nationale Datenbank «SwissLichens» (WSL) eingespeist werden können.

12. Statistik

Im Jahr 2012 zählte das Bündner Naturmuseum 29 068 Besucherinnen und Besucher – praktisch gleich viele wie im Vorjahr. Darunter waren 200 Schulklassen mit 3561 Schülern. Museumspädagoge Flurin Camenisch betreute 90 Schulklassen mit 1834 Schülerinnen und Schülern. Schliesslich wurden 117 Führungen durchgeführt.

13. Netzwerk, Zusammenarbeit, Partner

Das Bündner Naturmuseum arbeitet als Abteilung des Amts für Kultur Graubünden für seine vielfältigen Anlässe gerne und regelmässig mit anderen Organisationen und Institutionen zusammen bzw. unterstützt diese bei Bedarf. Wichtigste Partner waren 2012 die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum, die Naturforschende Gesellschaft Graubünden NGG, die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Graubünden OAG, das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, das Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden, das Amt für Natur und Umwelt Graubünden, das Hochbauamt Graubünden, das Tiefbauamt Graubünden, die Stiftung Pro Lutra, die Stiftung Alp Flix, die Stiftung Wieselnetz, die Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks, die Heinrich Schwendener Stiftung, die Stiftung Science et Cité, die Pädagogische Hochschule Graubünden, die Theologische Hochschule Chur, die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur, die Academia Raetica, Museen Graubünden, der Vogelschutz Chur, die Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz und weitere. Ihnen allen sei an dieser Stelle für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit gedankt.

14. Mitarbeitende

Die Belegschaft des Bündner Naturmuseums setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen mit den genannten Aufgaben zusammen:
Ueli Rehsteiner, Dr. phil. II: Museumsdirektor
Flurin Camenisch, lic. phil. nat.: Museumspädagoge, stellvertretender Museumsdirektor
Ulrich E. Schneppat: Zoologischer Präparator
Marion Schmid, dipl. zool.: wissenschaftliche Mitarbeiterin (bis 31. Dezember 2012)
Paola Mazzoleni: Leiterin Administration
Anna Kamm: Administratorin Empfang

Hans Jörg Bardill: Hauswart, Ausstellungstechniker
Reto Metz: Museumshandwerker
Lydia Buschauer: Bibliothekarin
Ursina Guidon: Lernende Zoologische Präparatorin
Sandro Quadri: Lernender KV (ab 1. August 2012, 3. Lehrjahr)
Regula Cornu: Tierpflegerin, Assistentin Präparatorium
Margot Zahner Camenisch, dipl. nat.: Betreuerin Herbarium (mandatiert)
Ueli Eggenberger, dipl. Forsting. ETH: Betreuer Mineralogische Sammlung
Thérèse Sottas: Praktikantin (1. Februar bis 31. Juli und 1. Oktober bis 31. Dezember 2012)
Anita Alder, Gertrud Brodt (bis 30. September), **Beatrix Spaltenstein, Norma Sprecher, Willi Würmli, Karin Derungs** (ab 1. März 2012), **Käthi Scherrer** (ab 1. September 2012): Aufsicht, Empfang, Kassa, Reinigung
Sriwan Salee: Reinigungshilfe
Marco Mazzoleni, Nadja Keller, Tamara Wallnöfer (bis 30. April 2012), **Melina Glimmann, Ramona Tiefenthal, Sarah Ackermann** (ab 1. September 2012), **Fiona Züger** (ab 1. Mai 2012): Wochenendaufsichten
Uli Trebs, Beatrix Schmitt, Ursula Rittmann: Ehrenamtliche Mitarbeitende

U. Rehsteiner, F. Camenisch, P. Mazzoleni,
U. E. Schneppat, Chur, April 2013

Bündner Naturmuseum

Jahresbericht 2013

Zusammenfassung

In der Dauerausstellung «Erdwissenschaften» konnten zwei von vier Modulen dem Publikum zugänglich gemacht werden. Die Mineralienvitrinen wurden neu platziert und ein Teil davon neu eingerichtet. Zwei Sonderausstellungen thematisierten Fische und Wiesel. Im Rahmen der «Wildkundlichen Kurse» wurde erstmals ein Kurs über Fische angeboten. Vom UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona übernahmen wir leihweise ein interaktives 3D-Relief. Sabrina Schnurrenberger und Thérèse Sottas traten ihre Stellen als neue Sammlungsbetreuerinnen an. Mit Ursina Guidon (Zool. Präparatorin) und Sandro Quadri (KV) schlossen zwei Lernende ihre Ausbildung ab.

1. Ständige Ausstellungen

Im Mittelpunkt der Ausstellungsgestaltung stand die Neugestaltung der Dauerausstellung «Erdwissenschaften» mit den Themenbereichen «Geologie» und «Mineralogie». Nach längerer Vorbereitung konnten die zwei Module «Wie die Gesteine Graubündens entstanden» und «Fossilien in Graubünden» dem Publikum zugänglich gemacht werden. Von zwei weiteren Modulen («Wie die Gesteine Graubündens vergehen» und «Dynamisches Graubünden») konnten die Rohbauten installiert werden. Herausragende Arbeit leistete der Geologe Markus Weidmann, der die Texte und Grafiken gestaltete. Grosser Dank gebührt weiter dem Hochbauamt des Kantons Graubünden, das die Bauten mitfinanzierte. Für das Design zeichnet die Firma gasser, derungs verantwortlich. Die Mineralienvitrinen wurden teilweise neu platziert und die Inhalte durch Ueli Eggenberger neu gestaltet. Rico Stecher und Heinz Furrer (Paläontologisches Institut und Museum der Universität Zürich) lieferten zahlreiche wichtige Exponate und weitere Inhalte.

In den übrigen Dauerausstellungen wurden ergänzende Arbeiten geleistet. Vom UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona wurde leihweise ein interaktives 3D-Relief übernommen, das faszinierende Animationen ermöglicht.

2. Sonderausstellungen

Vom 12. April bis 29. September 2013 begeisterte die Sonderausstellung «FisCHe» die Besucherinnen und Besucher. Produziert wurde sie vom Naturmuseum Solothurn. Die Ausstellung zeigt über 50 Fischarten der Schweiz in lebensechter und teilweise international preisgekrönter Darstellung in ihren Lebensräumen. Im Rahmenprogramm stiessen zwei Exkursionen zur Fischtreppe Ems/Fischzucht Rothenbrunnen sowie an den Flaz im Oberengadin auf reges Interesse. In Vorträgen informierten Marion Mertens (Life Science AG, Basel), Patricia Holm (Universität Basel) und Susanne Hagen (Verein Fair-fish) über Fische und Fischkonsum.

«Mauswiesel und Hermelin – Kleine Tiere, grosse Jäger» stellte die zwei kleinsten einheimischen Raubtiere vor. Das Bündner Naturmuseum ergänzte die Produktion des Naturhistorischen Museums der Burgergemeinde Bern mit zahlreichen eigenen Objekten und Bauten. Helen Müri (Stiftung WIN Wieselnetz) und Jürg P. Müller (Science & Communication GmbH, Chur) trugen mit spannenden Vorträgen zum Rahmenprogramm bei.

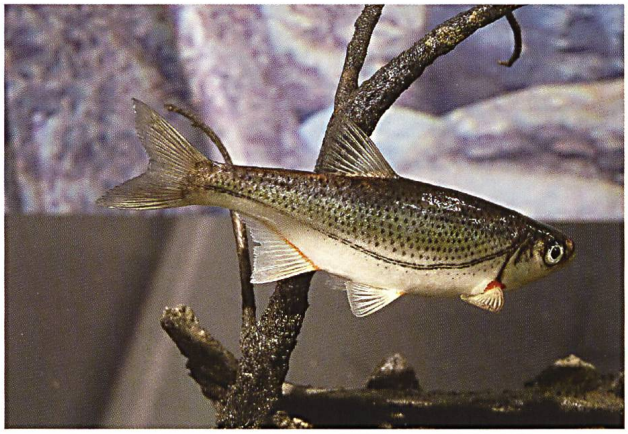
3. Eigene Sonderausstellungen

Die Sonderausstellung «Lutra lutra – eine Chance für den Fischotter», erstellt vom Bündner Naturmuseum, dem Zürcher Tierschutz, dem Zoo Zürich und der Stiftung Pro Lutra, war vom 2. Juni bis 22. September 2013 im Naturmuseum Winterthur und vom 15. November 2013 bis 23. März 2014 im Naturmuseum Thurgau zu Gast.

Die Sonderausstellung über die Bündner Jagd wurde 2013 an verschiedenen Orten präsentiert: Chur (29. Januar bis 7. Februar), Grüsch (1. März bis 24. März) und Scuol (25. Mai bis 2. Juni).

4. Sammlungen

Im Jahr 2013 wurden folgende Sammlungen übernommen: Herbarium Paul Imbeck, Hymenopteren-Sammlung Hansueli Tinner (Ergänzun-



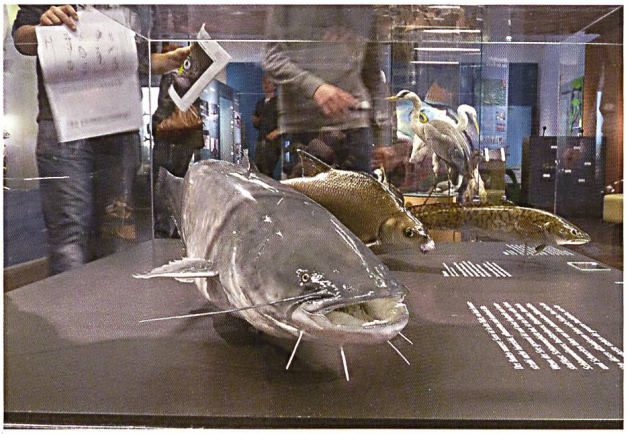


Abb. 1 und 2: Die Sonderausstellung «FisCHe» begeisterte durch ihre weltweit einzigartigen Präparate (Fotos: Bündner Naturmuseum).

gen), Tagfalter-Sammlung Dr. Arno Giovannini, Schneckensammlung Bruno Baur. Es kam zu 24 Ausleihen mit über 200 ausgeliehenen Objekten für Kurse und/oder für die wissenschaftliche Bearbeitung ausser Haus. Am Bündner Naturmuseum erfolgten 62 Sammlungsnutzungen, 24 durch externe Besucher, 38 durch interne Mitarbeiter. Insgesamt wurde im Haus auf mehr als 500 Objekte aus der Sammlung zugegriffen. Detaillierte Angaben zur Nutzung der Sammlungen und zu Neueingängen finden sich im Jahresbericht über Sammlungszuwachs und -nutzung der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum.

Nachfolgerin von Marion Schmid als Sammlungsverantwortliche wurde Sabrina Schnurrenberger. Sie trat ihre Stelle am 1. Februar an. Unterstützt wurde sie von Thérèse Sottas, die ebenfalls am 1. Februar ihre Arbeit im Bündner Naturmuseum aufnahm.

Im Rahmen des kantonalen Entwicklungsschwerpunktes 2013–2016 stand die elektronische Erfassung der Sammlungsbestände der Zoologischen Sammlung im Vordergrund. Mit dem Programm BioOffice wurden über 1000 Präparate der Vogel- und Säugetiersammlung, die gesamte Fisch- und Reptiliensammlung (über 400 Objekte), Teile der Kleinsäugersammlung (Sammlung Maurizio) sowie die laufenden Neueingänge in das elektronische Stammdatenarchiv aufgenommen. Unterstützung lieferte dabei von September bis Dezember Maria Rohrer, Forschungspraktikantin der Universität Zürich.

In den botanischen Sammlungen wurde weiter an der Einsortierung des Herbarium Raeticum gearbeitet. Wertvolle Arbeit leisteten einmal mehr unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden Ursula Rittmann, Beatrix Schmitt Stehr und Uli Trebs. Anfang September erlag Uli Trebs leider einer Krankheit. Mit ihm haben wir einen Freund und grossen Kenner und Liebhaber der Natur verloren, der nicht nur im Bündner Naturmuseum eine grosse Lücke hinterlassen hat.

5. Kurse, Exkursionen, Vortragsreihen

Rendez-vous am Mittag: Vorträge und Führungen jeweils an einem Mittwochmittag pro Monat. Themen waren unter anderem das Usutu-Virus (Stefan Bosch), Spinnen (Ambros Hänggi), Pflanzen am Calanda (Jake Alexander), Heuschrecken (Johanna Schoop), die Mongolei (Ueli Rehsteiner), Fossilien vom Ducan (Heinz Furrer), Lug und Betrug in den Wissenschaften (Thomas Brandstetter). Maturanden der EMS Schiers trugen ihre Maturaarbeiten vor.

NATURsPUR: In naturkundlichen Vorträgen für Menschen ab 9 Jahren berichtete Flurin Camenisch über Ameisen, Schmetterlinge, Fische und Wiesel.

Wildkundliche Kurse: Die Wildkundlichen Kurse wurden erstmals mit einem Kursteil über Fische ergänzt. Referent war Marcel Michel vom Amt für Jagd und Fischerei Graubünden. Die Vortragenden der anderen Kursteile waren Flurin Camenisch, Natalina Signorell Häusler, René Gadient, Mario Theus und Ueli Rehsteiner.

Exkursionen: Am 7. April leitete Ueli Rehsteiner zum dritten Mal eine vogelkundliche Exkursion durch die Gärten von Chur. Im Rahmen der Sonderausstellung «FisCHe» führten zwei Exkursionen nach Domat/Ems und ins Oberengadin (vgl. 2.).

Am 28. September führten die Historische Gesellschaft von Graubünden und die Naturforschende Gesellschaft Graubünden unter der Leitung von

Gino Romegialli eine Exkursion an den ehemaligen Lüschersee am Heinzenberg durch.

Feldbotanikkurs: Mitte März startete ein Feldbotanikkurs, bei dem das Bündner Naturmuseum Mitorganisator war. Im Rahmen von 15 Theorieabenden und 15 Tagesexkursionen lernen die Teilnehmenden die Flora von Graubünden kennen. Der Kurs dauerte bis Sommer 2014. Koordiniert wurde er von Patrick Kuss.

«Einführung in die Vogelkunde», Feldornithologiekurs: Im Frühjahr führte die Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden am Bündner Naturmuseum einen Kurs «Einführung in die Vogelkunde» durch. Im Herbst startete ein Feldornithologiekurs, der bis Frühling 2015 dauert. Das Bündner Naturmuseum stellte jeweils Räumlichkeiten und Präparate zur Verfügung. Ueli Rehsteiner referierte in beiden Kursen.

Sämtliche Anlässe stiessen auf grosses Interesse, zahlreiche waren ausgebucht.

6. Sonderveranstaltungen

Langer Samstag: Das Motto des sechsten Langen Samstags vom 16. November lautete «Faszinierende Raubtiere». Das Bündner Naturmuseum bot Märchen (Stefanie Wagner), Vorträge über Dschungelleoparden (David Jenny) sowie über das Gute und Böse in der Natur (Flurin Camenisch), Führungen durch die Sonderausstellung (Ueli Rehsteiner) und Ausschnitte aus einem Film über Wölfe in Deutschland an. Gion Mathias Cavelty, Robert Grossmann und Domenic Janett präsentierten ein literarisch-musikalisches Stück über Wiesel, die eine Bank überfallen wollen. Mit 2397 Besucherinnen und Besuchern war der Anlass einmal mehr ein voller Erfolg.

Wissenschaftscafé: Unter dem Titel «Vielfalt der Wälder Graubündens zwischen Biodiversität, Schutzwirkung und Nutzung» organisierte das Bündner Naturmuseum am 12. September ein Wissenschaftscafé. Kurt Bollmann (WSL Birmensdorf), Urban Maissen (Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden) und Paul Barandun (SELVA – Bündner Waldwirtschaftsverband) diskutierten unter der Moderation von Ueli Rehsteiner mit dem Publikum über die Zukunft des Waldes in Graubünden.

Internationaler Museumstag: Flurin Camenisch stellte am 12. Mai ein reiches Programm zum Thema «Fische» zusammen.

Kammerkonzerte: Die Kammermusikformation ensemble z spielte am 25. Oktober im Bündner Naturmuseum unter dem Titel «An den Ufern der Donau». Am 7. Dezember musizierten drei Mitglieder der Kammerphilharmonie Graubünden im Rahmen der Reihe «Musik im Museum» zum Thema «Wiesel».

Fledermaus-Anlass: Zusammen mit dem Fledermausschutz Graubünden wurde am 25. August anlässlich der 17. Europäischen Fledermausnacht ein Familiennachmittag mit Postenlauf, Spielen, Geschichten, Basteln, Abendexkursion, Film und Vortrag zum Thema durchgeführt.

7. Museumspädagogik

Museumspädagoge Flurin Camenisch betreute über 3000 Schülerinnen und Schüler – vom Kindergarten bis zur Berufsschule – zusammen mit ihren Lehrpersonen im Bündner Naturmuseum. Es wurden Workshops unter anderem für die Pädagogische Hochschule Graubünden («Ausserschulischer Lernort»), die Gewerbliche Berufsschule Chur und die Bündner Kantonsschule («Biodiversität»), aber auch für Kinder im Freizeitbereich durchgeführt. Zudem entwickelte Flurin Camenisch didaktische Unterlagen zu den beiden Sonderausstellungen, die den Lehrpersonen vorgestellt wurden. Auch die Unterlagen zu den permanenten Ausstellungen wurden weiterentwickelt. Flurin Camenisch hielt Vorträge zu unterschiedlichen Naturthemen (z. B. über Fischotter, Raubtiere oder Überwinterungsstrategien) auch ausserhalb des Museums. Im Rahmen der regionalen Ferienpässe bot er ein museumspädagogisches Programm an. Bei der Austragung der Waldtrophy 2012/2013, die vom Amt für

Abb. 3: Wildhüter Florian Bebi erklärt die Funktionsweise der Fischtreppe am Stauwehr in Ems (Foto: Bündner Naturmuseum).

Wald und Naturgefahren Graubünden koordiniert wurde, begleitete Flurin Camenisch Schulklassen zum Thema Waldtiere durch das Naturmuseum.

8. Präparatorium

Im Präparatorium arbeiteten Ulrich E. Schneppat, Ursina Guidon und Regula Cornu. Sie erledigten folgende grösseren Projekte:

Exponate für Dauerausstellungen und Kurse: Das Material der Vitrine mit vergleichender Präsentation der Gliedmassen verschiedener Säuger wurde mit Vorder- und Hinterextremitäten eines Hausschweines ergänzt.

82 Fossilien und 68 Gesteinsproben unterschiedlicher Grössen wurden in Vitrinen der neuen Dauerausstellung «Erdwissenschaften» montiert. Für das Sauriermodell *Liliensternus* wurde ein Postament erstellt, das einen Sandstrand darstellt, in dem der Saurier Fussabdrücke hinterlassen hatte. Eine drehbare Plexiglasröhre wurde mit Material verschiedener Korngrösse gefüllt, um die Schichtbildung bei der Sedimentation darzustellen.

Ursina Guidon präparierte diverse Vögel und Säugetiere für Sammlungen und Kurse. Besonders erwähnenswert ist ein Kopf-Schulter-Präparat einer hornlosen Gämse.

Exponate für Sonderausstellungen: Für die Ausstellung «Mauswiesel und Hermelin» wurde ein grosser Asthaufen gebaut, um die Struktur und Bedeutung von Kleinstrukturen möglichst naturnah zu verdeutlichen. Darin wurden neun Säuger-, Vogel- und Insektenpräparate platziert. Diese Ausstellung wurde mit zahlreichen Objekten aus der Sammlung ergänzt.

Ausbildung Ursina Guidon: Ursina Guidon schloss Ende Oktober mit Erfolg ihre am 1. Juni 2010 begonnene Ausbildung als Zoologische Präparatorin am Bündner Naturmuseum ab. Bis Ende Jahr führte sie begonnene Arbeiten zu Ende und unterstützte den Präparator.

Weitere Arbeiten: Regula Cornu fütterte die lebenden Tiere (Fische, Zwergmäuse, Feuersalamander) und arbeitete im Präparatorium. Die drei Mitarbeitenden des Präparatoriums halfen bei der Erfassung von Objekten in der elektronischen Datenbank und präparierten zahlreiche osteologische Objekte für die Sammlungen. Im Zuge der Ergänzung mit neuen Compactus-Anlagen im Kulturgüterschutzraum erledigten sie vielfältige Zügel- und Einräumarbeiten.

Abb. 4: In der Sonderausstellung «Hermelin und Mauswiesel» waren Objekte aus nächster Nähe in naturnaher Umgebung zu bewundern (Foto: Bündner Naturmuseum).

9. Spezielle Dienstleistungen

Im Rahmen des **Auskunfts- und Bestimmungsdiensts** werden Pflanzen und Tiere durch Mitarbeitende des Bündner Naturmuseums bestimmt. Die Dienstleistung wurde im üblichen Rahmen genutzt.

Die **Bibliothek** steht jeweils am Mittwochnachmittag der Öffentlichkeit zur Verfügung. Ende Jahr wurde sie umgebaut. Von Dr. Bernhard Merz, Genf, erhielt die Bibliothek eine Schenkung zahlreicher Bücher über Diptera Europas.

Zum vierten Mal seit 2010 wurden **Jagd- und Fischereipatente** im Bündner Naturmuseum verkauft. Der Ablauf funktionierte reibungslos.

10. Kommunikation und Netzwerk

Das Bündner Naturmuseum informierte über seine Aktivitäten sowohl mittels eigener Produkte als auch über die Medien. Die Hauszeitung erschien mit drei Ausgaben. Am 6. April machte Marcel Hähni in der Sendung «Uf und dervo» von SRF3 mit dem Direktor einen Spaziergang durch das Bündner Naturmuseum und berichtete über den Steinbock-Ziegen-Hybriden Fridolin, über Murmeltiere und Flugsaurier.

Am 12. Juni besuchten Mitglieder der Grossen Räte der Kantone Glarus und Graubünden unter der Leitung von Standespräsidentin Elita Florin-Caluori das Bündner Naturmuseum und liessen sich von Ueli Rehsteiner über Bär, Wolf und Luchs informieren.

Mitarbeitende des Bündner Naturmuseum referierten an verschiedenen Anlässen auch ausserhalb des Hauses und nahmen an Tagungen teil. Ueli Rehsteiner vertrat die Naturmuseen der Schweiz bei der Erarbeitung der nationalen Strategie Biodiversität Schweiz und berichtete an der nationalen Konservatorentagung darüber. Im März wurde er zum Vizepräsidenten der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks gewählt.

Grosse Ehre für das Bündner Naturmuseum am Ende des Jahres: Gemeinsam mit dem Rätischen Museum und dem Bündner Kunstmuseum erhielt es den Förderpreis von Chur Tourismus. Der Preis würdigt das Engagement der drei Museen, die mit attraktiven Ausstellungen und weiteren Angeboten wesentlich dazu beitragen, dass Chur alljährlich von vielen Gästen besucht wird.

11. Projekte

Gemeinsam mit dem Vogelschutz Chur lancierte das Bündner Naturmuseum im Berichtsjahr die Erstellung eines Mauersegler-Inventars in der Stadt Chur. Vogelkundlerinnen und Vogelkundler suchten aktiv nach Brutplätzen und mittels Medien und Hauszeitung wurde zum Melden von Niststellen aufgerufen. Auf diese Weise konnten ca. 30 Brutplätze identifiziert werden.

12. Statistik

Mit 33 392 Besucherinnen und Besuchern konnte das Bündner Naturmuseum ein ausserordentlich grosses Publikumsinteresse verzeichnen. Museumspädagoge Flurin Camenisch führte 131 Schulklassen mit 3124 Schülerinnen und Schülern durch die Ausstellungen. 157 weitere Schulklassen besuchten das Museum ohne Begleitung. Schliesslich wurden 16 private Führungen durchgeführt.

13. Zusammenarbeit, Partner

Auch im Berichtsjahr konnte das Bündner Naturmuseum von der Zusammenarbeit mit zahlreichen Personen, Organisationen und Institutionen profitieren.

Wichtigste Partner waren 2013 die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum, das Amt für Kultur Graubünden, die Naturforschende Gesellschaft Graubünden NGG, die Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden OAG, das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, das Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden, das Amt für Natur und Umwelt Graubünden, das Hochbauamt Graubünden, das Tiefbauamt Graubünden, die Stiftung Pro Lutra, die Stiftung Alp Flix, weitere Naturmuseen der Schweiz, die Pädagogische Hochschule Graubünden, die Theologische Hochschule Chur, die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur, Museen Graubünden, der Vogelschutz Chur, die Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz, der Schweizerische Nationalpark sowie die Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks. Ihnen allen sei an dieser Stelle für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit gedankt.

14. Mitarbeitende

Die Belegschaft des Bündner Naturmuseums setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen mit den genannten Aufgaben zusammen:
Ueli Rehsteiner, Dr. phil. II: Museumsdirektor
Flurin Camenisch, lic. phil. nat.: Museumspädagoge, stellvertretender Museumsdirektor
Ulrich E. Schneppat: Zoologischer Präparator
Sabrina Schnurrenberger, MSc.: Wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit 1. Februar 2013)
Thérèse Sottas, MSc.: Wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit 1. Februar 2013)
Paola Mazzoleni: Leiterin Administration
Anna Kamm: Administratorin Empfang
Hans Jörg Bardill: Hauswart, Ausstellungstechniker
Reto Metz: Museumshandwerker
Lydia Buschauer: Bibliothekarin
Regula Cornu: Tierpflegerin, Assistentin Präparatorium
Ursina Guidon: Lernende Zoologische Präparatorin (bis 31. Dezember 2013)
Sandro Quadri: Lernender Kaufmännischer Angestellter (bis 30. Juni 2013)
Margot Zahner Camenisch, dipl. nat.: Betreuerin Herbarium (mandatiert)
Ueli Eggenberger, dipl. Forsting. ETH: Betreuer Mineralogische Sammlung
Anna Rasi: Praktikantin (bis 30. April 2013)
Anita Alder, Karin Derungs, Käthi Scherrer, Beatrix Spaltenstein, Norma Sprecher, Willi Würmli: Aufsicht, Empfang, Kassa, Reinigung
Salee Bardill: Reinigungshilfe
Andreas Juon: Hauswartgehilfe
Sarah Ackermann, Nadja Keller, Flurin Wieland, Tim Laperre, Emanuel Gfeller, Ramona Tiefenthal, Fiona Züger: Aufsichtsaushilfen
Ursula Rittmann, Uli Trebs (†),
Beatrix Schmitt Stehr: Ehrenamtliche Mitarbeitende
Maria Rohrer: Forschungspraktikantin

U. Rehsteiner, F. Camenisch, U. E. Schneppat, S. Schnurrenberger, Chur, April 2014